

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 41 (1943)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwangere selber hat offene Augen und schaut den Operateur an; ihre Arme werden von der Unterstützenden gehalten. Hilfspersonen sind dabei, teils Speisen für die Operierte herbeizutragen, teils Verbandstoffe und Salben herzurichten.

Nach eine andere italienische Darstellung aus dem 14. Jahrhundert zeigt offenbar eine Sectio Caesarea an einer lebenden Frau; denn auch hier sind deren Augen offen mit lebhaftem Blicke, der Chirurg selber hat einen befriedigten Gesichtsausdruck; offenbar aus Freude über das Gelingen des Eingriffes.

Nach dem 16. Jahrhundert mehren sich die Fälle von Kaiserschnitt an der Lebenden; sie werden meistens von den Operateuren veröffentlicht, weil sie eben doch einen gewagten Eingriff darstellten und mancher Arzt mit Recht stolz war, wenn der Erfolg glücklich war; auch die unglücklichen Fälle werden mitgeteilt. So suchte man mit der Zeit die besten Operationsmethoden ausfindig zu machen. Aber immer war mit einer Infektion zu rechnen; denn man wußte nicht, woher das Fieber und die öftere Bauchfellentzündung kam, die man nach der Operation und auch sonst nach Geburten beobachten mußte. Wir haben ja über die Entdeckung von Ignaz Semmelweis ausführlich uns früher unterhalten; vor dieser Zeit hatte man keine Ahnung von Infektion und deren Vermeidung, wenn man schon versuchte, mit verschiedenen Maßregeln einen möglichst glatten Verlauf zu erreichen.

Nach um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gab es berühmte Operateure, die im Frack und mit weißen Glacehandschuhen operierten; aber eine Sterilisation der Handschuhe, Hände, Instrumente und Verbandstoffe gab es nicht. Zwanzig Jahre nach Semmelweis erst drang plötzlich die ganze Lichtfülle der Erkenntnis durch; Lister, der Edinburger Chirurg, dann Pasteur in Frankreich, ein Chemiker, und Robert Koch, ein einfacher Landarzt, zeigten durch ihre Arbeiten die Ursachen des Fiebers und der Eiterung und die Mittel, sich davor zu schützen.

Und auch bei diesen, besonders bei Lister war zuerst eine falsche Theorie von der überragenden Bedeutung der Luftinfektion, die zu ganz überflüssig komplizierten Maßregeln, wie das Operieren im Karbolsprühregen und ganz ungeheuerlich komplizierten Wundverbanden führte. Hier ist es ein unsterbliches Verdienst des Berner Chirurgen Kocher, die einfachen Mittel der Asepsis gezeigt und zuerst angewandt zu haben. (Fortsetzung folgt.)

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Jubilarinnen.

Folgende Kolleginnen konnten das 40. Berufsjubiläum feiern:

Frau Müller-Probst, Wallbach, (Aargau);
Frau Pfister-Kuhn, Schönenwerd (Solothurn);
Frau Abi-Brittern, Aetingen (Solothurn);
Frau Mory, Birsfelden bei Basel.

Den Jubilarinnen gratulieren wir herzlich, wir wünschen Euch weiterhin alles Gute für Beruf und Familie.

Mitteilung.

Alle Kolleginnen, welche sich für die Alters- und Invalidenkasse interessieren, werden nochmals gebeten, sich bis zum 1. Oktober bei ihren Sektionspräsidentinnen zu melden. Liste über Jahreseinlage und Alter siehe Juni- und Juli-Nr. der Schweizer Hebamme.

Bern und Uetligen, 6. August 1943.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
Frau Lombardi.	J. Glückiger.
Reichenbachstr. 64, Bern	Uetligen (Bern)
Tel. 2 91 77	Tel. 7 71 60

Krankenkasse.

Krankmeldungen:

Frau Bertschinger, Zürich
Frau Hasler, Rüschberg
Frl. Meier, Neuenburg
Frau Bucher, Hellbühl
Frau Amsler, Suhr
Frau Hulliger, Rüegsau-Sachsen
Mme. Hämmi, Sonvilier
Frau Studer, Kestenholz
Frau Blaurenstein, Wangen
Frau Moos, Zürich
Frau Rüpfli, Bümpliz
Frau Hari, Brugg b. Biel
Frau Hugentobler, Zürich
Frl. Renand, St. Georg
Frau Fricker, Malleray
Frau Simmen, Zürich
Frau Theus, Eins
Frau Rötheli, Sissach
Frau Wepfeneth, Madretsch
Frau Stöckli, Reinach
Frau Christen, Oberburg
Frau Meyer, Fribourg
Mme. Capt, Blonay
Frau Nievergelt, Zürich
Frau Haltiner, Arbon
Frau Furrer, Leizigen
Frau Neuenchwander, Großhöchstetten

Frau Herren, Bern
Frau Manz, Winterthur
Frl. Nägeli, Zürich
Frau Knüsel, Oberarth
Frau Günther, Windisch
Frau Brandenberg, Schwyz
Frau Bullschleger, Aarburg
Frau Schallenberg, Dättetten
Frau Hebeisen, Glarus
Frau Gürtel, Twann
Frau Schmid, Kaiserstuhl
Frau Schaffner, Anwil
Frau Baumann, Grindelwald

Angemeldete Wöchnerin:

Frau Pauli-Weber, Schönenannen (Bern)

Für die Krankenkassenkommision:
E. Herrmann.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die Versammlung in Stein vom 29. Juli war wider Erwarten gut besucht. Die Fricktaler Kolleginnen sind fast vollzählig erschienen. Der Vorstand verdankt allen ihr Erscheinen, wir wollen hoffen, daß der Besuch einandermal auch so gut ist. Der Vortrag von Herrn Dr. Hinden war sehr lehrreich, vielen Dank dem Referenten.

Die ganze Versammlung nahm einen guten Verlauf, wo auch noch über berufliche Fragen rege Diskussion folgte. Nächster Versammlungsort ist Aarau, und zwar Ende Oktober.

Als Jubilarin durften wir Frau Müller in unserer Mitte begrüßen, an dieser Stelle nochmals alles Glück für die Zukunft. Wir freuten uns Frau Müller zu der kleinen Spende aus der Sektionskasse noch die 40 Fr. aus der Zentralkasse zu überreichen. Und nun ein Glück auf zum fünfzigsten.

Frau Seeberger bittet um Einzahlung der noch ausstehenden Beiträge in die Unterstützungskasse.

Auf frohes Wiedersehen im Oktober in Aarau. Für den Vorstand: M. Marti.

* * *

Am 15. August feiert Frau Hosli in Reihen, ein treues Mitglied, ihren 90. Geburtstag. Sie ist unsere älteste Aargauer Hebamme, vielleicht sogar der ganzen Schweiz. Im Jahre 1877 bildete sie sich in Königsfelden unter Direktor Schaufelbühl zu einer tüchtigen „weisen Frau“ aus, in einem neunmonatigen Lehrkurs. Dieses Amt übte sie 50 Jahre in ihrer Heimatgemeinde mit viel Liebe und Opferinn aus. Bei über 1000 Geburten leistete sie Beistand. Im Anfang ihrer Tätigkeit erhielt sie für Geburts- und Wochenbettspflege 5—7 Fr., und ein jährliches Wartgeld von 25 Fr. Es mag für sie ein großer Trost sein, daß ihr die Gemeinde auch heute noch ein Altersgehalt auszahlt.

Althaus

Speziell für Säuglinge



Gegen die wunde und empfindliche Haut des Säuglings wird Hamol-Fettcreme auch in heiklen Fällen mit Erfolg verwendet. Zur Pflege von rauen, aufgesprungenen Händen Hamol einfach über Nacht wirken lassen.

Tube Fr. 1.50
Dose Fr. —.95

hamol

K 634 B



Stillende Mütter sorgen rechtzeitig für den **Neuaufbau ihrer Kräfte** mit

Cacoyer

In jeder Apotheke Fr. 7.50 (1000 Gr.)

Nadolny Laboratorium, Aktien-Gesellschaft, Basel

K 634 B

Frau Hosli, die zwar selber nicht mehr lesen kann, verfolgt mit viel Interesse die Ereignisse im Hebammenwesen. Ihre Großkinder lesen ihr jeweils die „Schweizer Hebamme“ vor, sie freut sich an allem, was im Hebammenstand zum Guten erreicht wird. Das greife Geburtstagskind in reger, geistiger Frische, ist wohlbehütet im Familienkreis, wo man gerne und gut fürs liebe „Großi“ sorgt.

Zu ihrem Ehrentag wünscht ihr der Argauische Hebammen-Verein auch weiterhin einen schönen Lebensabend. Der Vorstand.

Sektion Basel. Es diene den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß also an Stelle einer Versammlung der gewünschte Ausflug nach Dornach stattfindet. Jede Teilnehmerin sei bestrebt, um 1.45 Uhr auf dem Bahnhof Basel zu sein, von wo aus dann gemeinsam die Bahn- oder Tramfahrt unternommen werden kann. Unsere werte Kollegin Frau von Arg hat uns ihre Führung angeboten.

Der Vortrag von Herrn Dr. Wieland über Citrettenmilch wird ausnahmsweise erst in der Herbstversammlung abgehalten.

Also, werte Mitglieder, reserviert Euch den 30. August für obigen Ausflug! Bei diesem Anlaß soll auch der Delegierten-Bericht verlesen werden. Mahlzeiten-Coupons nicht vergessen!

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Bern. Unsere Vereinsversammlung vom 28. Juli war sehr gut besucht. Der Delegiertenbericht von Solothurn, geschrieben von Frau Beyeler, wurde verlesen, gutgeheißen und verdankt.

Anschließend hörten wir einen Vortrag von Herrn Dr. Stalder, Spezialarzt für Hautkrankheiten, über das Thema: „Frühzeitige Behandlung von Muttermahlen“.

Der geehrte Referent sprach hauptsächlich über zwei Gruppen:

1. die flachen Muttermale, auch Feuermale genannt;
2. die schwammartigen, rot oder blau gefärbten Male.

Der Vortrag wurde mit Lichtbildern bereichert.

Für uns Hebammen war es außerordentlich wichtig, zu erfahren, daß alle unbehandelten Muttermale früher oder später zu sehr schweren Störungen führen können, während sie bei frühzeitiger Behandlung entfernt werden können. Selbst die so sehr entstellenden großen Feuermale des Gesichts können bei richtiger Behandlung fast gänzlich zum Verschwinden gebracht werden. Es sollen daher alle mit Muttermalen behafteten Kinder möglichst frühzeitig, d. h. schon im Alter von 6—8 Wochen in spezialärztliche Behandlung gegeben werden.

Wir verdanken an dieser Stelle den interessanten Vortrag noch bestens.

Die geplante Reise auf die kleine Scheidegg findet statt: Bei schönem Wetter Dienstag, den 24. August, sonst aber am Donnerstag, den 26. August. Sollte am 26. August das Wetter auch ungünstig sein, würde der Ausflug unterbleiben. — Selbstverpflegung.

Fahrplan: Bern	ab 8.08 Uhr
Thun	ab 9.25 Uhr
Scheidegg	an 12.32 Uhr
Scheidegg	ab 16.44 Uhr
Bern	an 21.00 Uhr

Bei einer Teilnehmerzahl von weniger als 15 Mitgliedern kostet das Billet ab Bern Fr. 29.75, bei 15 und mehr Personen Fr. 25.85. Die Vereinskasse leistet einen Beitrag an die Reisekosten.

Anmeldungen sind bis spätestens 22. August zu richten an die Präsidentin J. Burten, Frauenklinik, Bern.

Für den Vorstand: J. Zucker.

Sektion Biel. Die Versammlung vom 15. Juli war ziemlich gut besucht. Frau Bühlmann, welche in Solothurn als Delegierte am-

tete, verlas den Bericht, welcher mit Freuden angenommen und herzlich verdankt wurde. Hierauf wurden noch einige Vereinsangelegenheiten besprochen. Mit Bedauern vernahmen wir noch von der schweren Erkrankung eines unserer ältesten und treuen Mitgliedes, Frau Weyeneth, Hebamme in Madretsch.

Habe soeben vernommen, daß es Frau Weyeneth wieder besser geht und wir wünschen ihr von ganzem Herzen weiter gute Besserung, so daß wir sie bald wieder an unseren Versammlungen begrüßen dürfen.

Unsere nächste Versammlung findet im Beaurivage am See statt, bei unserer Kollegin Frau Hänggi. Möchte schon jetzt herzlich dazu einladen.

Am 15. Uhr erschien Herr Dr. Wieland und hielt uns ein kurzes Referat über die Sauer- milch als Säuglingsnahrung. Anschließend wurde eine Kostprobe der Citrettenmilch verabfolgt, welche gut mundete und allgemeine Anerkennung fand. Wir danken Herrn Dr. Wieland nochmals bestens. Ebenso der Firma Novavita in Zürich für das gespendete „3 Vieri“.

Für den Vorstand: Alw. Müller.

Sektion Luzern. An alle Kolleginnen unserer Sektion ergeht die freundliche Einladung zur Feier des 50jährigen Hebammen-Jubiläums zu Ehren der Jubilarin Frau Bühlmann in Reiden, Donnerstag, den 2. September, mittags 12 Uhr, im Restaurant Müller in Reiden. Wir erwarten eine recht große Beteiligung von Seiten der Kolleginnen zu diesem seltenen Fest und bitten die Teilnehmerinnen, sich bis spätestens Dienstag, 31. August, bei unserer Präsidentin, Frau Widmer, Ribellenstraße 45, Luzern, schriftlich zu melden oder Telefon Nr. 2 35 76 oder wenn keine Antwort erfolgt Nr. 2 87 32. Abfahrt ab Luzern Donnerstag 9.46 Uhr, Perron Basel, mit Kollektivbilletts. Das Bankett ist für die Vereinsmitglieder gratis, nur möchten wir bitten, die Mahlzeitencoupons mitzubringen. Die Monatsversammlung im September fällt aus. Also auf frohes Wiedersehen in Reiden!

Im Namen des Vorstandes grüßt

J. Bucheli.

Hebammen-Verein St. Gallen. An der gut besuchten Versammlung vom 22. Juli wurde der Delegiertenbericht verlesen und Schw. Ida auf's Beste verdankt. Die Anwesenden freuten sich über den guten Verlauf der Tagung in Solothurn. Den Teilnehmerinnen derselben wurden jene so schönen Stunden nochmals lebhaft in Erinnerung gerufen. Allen lieben Bekannten, die sie dort wiedersehen durften, senden sie noch einmal die herzlichsten Grüße zu.

Nach 3 Uhr hielt Herr Dr. Wieland einen Vortrag über die Citretten-Sauermilch, der uns alle interessierte. Wir danken dem Referenten auch an dieser Stelle für seine Ausführungen und die vielen Fragenbeantwortungen, sowie für die Zuwendung der Tabletten. Speziellen Dank gebührt ihm für den feinen Kaffee und die Patisserie, das wir in heutiger Zeit zu schätzen wissen. Wir sind gespannt auf die Ansicht der hiesigen Kinderärzte betr. Citrettenmilch. Unserer Meinung nach verdient diese Ernährung der Kinder geprüft zu werden.

Donnerstag, den 19. August, 2 Uhr, werden wir uns bei schönem Wetter im Restaurant Schaffstein treffen. Der Spaziergang dorthin ist lohnend. Wer nicht gerne zu Fuß geht, fahre ab Bahnhof mit dem Tram Nr. 5 bis West. Bei ungünstiger Witterung fällt diese Zusammenkunft dahin. Im September wird voraussichtlich Herr Dr. Merklin einen Vortrag halten.

Für den Vorstand: H. Tanner.

Sektion Sargans-Werdenberg. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung auf Donnerstag, den 26. August angesetzt ist, und zwar nachmittags 14 Uhr

(Fortsetzung auf Seite 70.)

Die Beifost.

Gegenüber dem Vorbild der Natur wird die Flaschenernährung — in welcher Form auch immer — menschliches Stückwerk bleiben. Denn die Muttermilch ist nicht nur dem Verdauungsvermögen und den Wachstumsanforderungen des Säuglings in idealer Weise angepasst, sondern sie enthält auch eine Fülle von Wirk- und Schutzstoffen, die das Gedeihen des Kindes sicherstellen. Bei jeder Flaschen- ernährung ist es daher notwendig, den Ernährungsplan reifseitig durch Beifostmahlzeiten zu ergänzen, welche dem Säugling die lebensnotwendigen Vitamine sicherstellen. Von dieser Regel macht auch die Citrettenmilch keine Ausnahme. Ihre Vorzüge, insbesondere die Tatsache, daß sie aus frischer Milch hergestellt wird, dürfen nicht dazu verleiten, etwa auf die rechtzeitige Darreichung von Beifostmahlzeiten zu verzichten. — Als besonders wichtig ist heute beim Säugling die Vorbeugung gegen Rachitis erkannt, die nach ärztlichen Direktiven durchgeführt werden muß. Hier gilt der Grundsatz: Vorbeugen ist besser als Heilen.

Frau Hebamme Schmid ist sich ihrer Verantwortung für die kommende Generation bewußt, sie sorgt deshalb dafür, daß die Beifost — vor allem die Rachitis-Prophylaxe — stiftet beachtet wird.

Bewährte Beifostrezepte haben Sie immer zur Hand, wenn Sie die Sonnenschein-Broschüre vom General-Depot kostenlos und ohne Verbindlichkeit anfordern.

(Fortsetzung folgt.)

Diese Veröffentlichung bildet den Teil eines Preis- ausschreibens, zu dessen Lösung sämtliche Fortsetzungen dieser Serie erforderlich sind. Wir empfehlen deshalb, dieselben aufzubewahren.

CITRETEN

Lehrschrift

„Kinder bedeuten Sonnenschein“
mit Beifostrezepten anfordern!

Generaldepot für die Schweiz:
Novavita A.-G., Zürich 2.

Chem. Fabrik Joh. A. Benckiser G. m. b. H.
Ludwigshafen am Rhein

im Alkoholfreien Restaurant Bz Sol in Sargans. Wir bitten die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen. Um ein ärztliches Referat werden wir bemüht sein. Im weitern wird der Delegiertenbericht verlesen.

Diesjenige Kollegin, die im Besitze des Protokolls der Präsidentinnen-Konferenz von Bern ist, wolle dasselbe bitte sofort an unsere Präsidentin Frau Lippuner, Buchs, zurücksenden.

Es drängt mich noch zu einem kurzen Dank an unsere Solothurner Kolleginnen. Die beiden Tage in ihrer schönen, massiv gebauten Hauptstadt werden uns immer in angenehmer Erinnerung bleiben. Ebenfalls freuen wir uns über den ruhigen, flotten Verlauf der ganzen Versammlung, und nicht zuletzt über die dankenswerten Zuwendungen der verschiedenen Firmen an unsere Zentral- und Krankenkasse. Allen denen, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben, unsern besten Dank.

Die Aktuarin: L. Ruesch.

Sektion Schaffhausen. Allen unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung Dienstag, den 24. August nachmittags 2 Uhr in der Randenburg Schaffhausen stattfindet. Berichterstattung über die Delegiertenversammlung. Ferner wird ein Vortrag von der Novavita A. G. Zürich gehalten werden. Wir hoffen auf zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere Versammlung in Densingen war befriedigend besucht. Der ärztliche Vortrag blieb leider aus, weil der zusage Referent, Herr Dr. Tschanner, plötzlich zur Armee einberufen wurde. Wir hoffen jedoch, den geschätzten Herrn Doktor ein andermal in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Der anwesenden Jubilarin, Frau Pfister von Schönenverd wurde zu ihrem 40jährigen Wirken gratuliert und ihr als Andenken einen Holzteller mit Widmung, sowie einen Strauß Rosen übergeben.

Es wurde uns die Ehre zuteil, indem Frau Akeret von Winterthur an unserer Versammlung teilnahm.

Den Mitgliedern und Kolleginnen vom Schwarzbubenland diene zur Kenntnis, daß unter dem Voritze unserer Präsidentin Frau Stadelmann, eine Versammlung abgehalten wird, und zwar Mittwoch, den 18. August, nachmittags 3 Uhr im Restaurant Engel in Oberdornach. Es wird der Entwurf des neuen Hebammengesetzes besprochen werden, wie z. B. Taxen- und Tarif-Erhöhung. Für Nicht-Mitglieder ist dies eine günstige Gelegenheit dem Vereine beizutreten, wozu jede Kollegin herzlich eingeladen ist. Auch alle andern Kolleginnen sind freundlich eingeladen an dieser Versammlung zu erscheinen, soweit es ihnen die Zeit erlaubt.

So wünsche ich euch, liebe Kolleginnen vom Schwarzbubenland, eine frohe Tagung in Dornach und bitte, merkt euch das Datum, also am 18. August.

Für den Vorstand: J. Nauer.

Sektion Thurgau. Die nächste Versammlung findet am Donnerstag, den 26. August nachmittags 1 Uhr im „Restaurant Wartegg“ bei der Station Müllheim statt. Nebst den üblichen Traktanden wird uns der Delegiertenbericht verlesen. Wir erwarten eine große Beteiligung von den Mitgliedern, da über die neue Hebammenverordnung referiert wird.

Also bitte den 26. August nicht vergessen.

Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Uri. Unsern Mitgliedern teilen wir mit, daß unsere nächste Versammlung erst Ende August stattfindet, leider waren die Herren Ärzte vorher verhindert uns einen Vortrag zu halten. Nun aber ist uns auf Ende dieses Monats ein interessanter Vortrag von unserm verehrten Amtsarzt zugesagt. Wir bitten alle

Mitglieder, ihr Interesse mit Erscheinen zu bekunden.

Jenen Mitgliedern, welche noch nicht im Besitze des Staats-Wartgeldes sind, diene zur Kenntnis, daß dieses an die Gemeinden versandt wurde, möge sich jede bei ihrem Gemeindepräsident erkundigen. Ausführlicher können wir bei der Versammlung darüber reden. Wir freuen uns auf das Wiedersehen jeder einzelnen und auf ein paar Stunden gemüthlichen Beisammenseins.

Mit freundlichen Grüßen!

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Die Juli-Versammlung war erfreulicherweise wieder recht gut besucht. Viel

Eine Jubilarin.

Am 3. Februar 1903 wurden durch die Oberschwester im Frauenhospital Basel 13 Frauen und Töchter empfangen. Sie wollten sich dort das Rüstzeug für den Hebammenberuf holen.

Am 3. Juli 1903 bestanden alle die Prüfung. Es leben ihrer noch ein volles Duzend. Eine junge Bernerin, Emma Meyer-Born zog nicht von dannen. Sie verharnte noch länger im Frauenhospital, um sich weiter auszubilden und blieb in der Folge als vielbeschäftigte, wohlgestaltete Hebamme in der Rheinstadt. Von ganz außerordentlicher Gesundheit und Vitalität — sie braucht noch keine Brille — ist sie noch heute in voller Kraft tätig und denkt nicht an den geschäftlichen Feierabend.

Viele Jahre war sie Vorstandsmitglied und jetzt führt sie als Präsidentin im Hebammenverein beider Basel ein strammes Regiment. Sie hielt mit ihrer Meinung nie zu-

Freude machte uns Schwester Maria Züger mit dem Vorlesen ihres gut und schön abgefaßten Delegiertenberichtes. Es ist für diejenigen, die nicht dabei sein konnten immer ein hoher Genuß zu hören, wie sich diese schönen Tagungen abspielten. Wir danken Schwester Maria Züger für die große Arbeit herzlich.

Die August-Versammlung fällt aus. Hingegen werden wir die September-Zusammenkunft mit einem Besuche im Peril-Institut in Zürich verbinden. Zeit und Datum wird in nächster Nummer der „Schweizer-Hebamme“ bekannt gegeben.

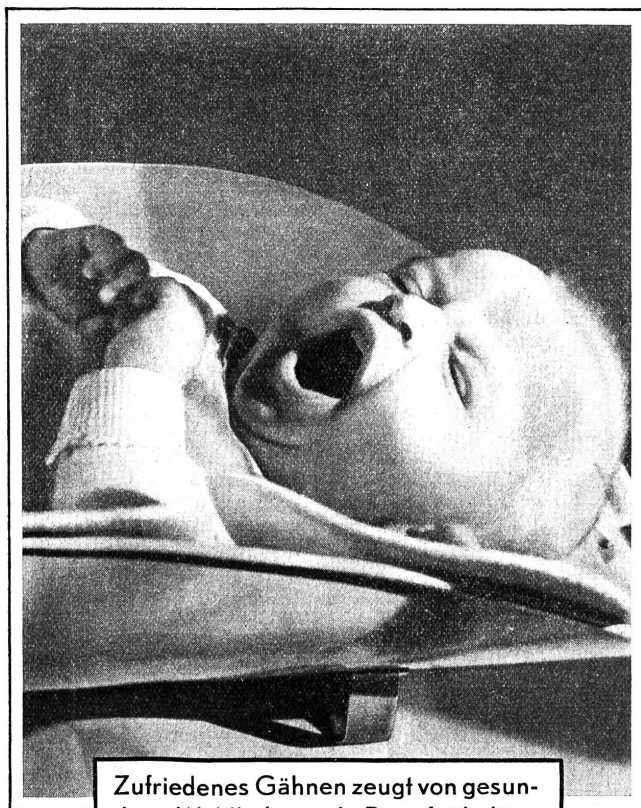
Für den Vorstand:

Die Aktuarin: Frau Bruderer.

rück, weiß aber sehr gut die Standesinteressen zu wahren und tritt überall energisch und mit viel Erfolg für die Forderungen ihres Vereins ein.

Gerne erzählt die Jubilarin von ihrem Leben. Trotz Bezahlung eines Lehrgeldes war die Schule im Frauenhospital hart. Die Anforderungen waren sehr große. Dem schweren Anfang setzte sie ihren „Bernergut“ entgegen. Sie anerkennt den Wert des dort erworbenen theoretischen Wissens, bemerkt aber, daß sie in der Praxis viel Neues dazu lernen mußte. Auf dem Gebiete der Geburtshilfe habe sich in der langen Zeitspanne Verschiedenes geändert; manches ist durch neuzeitige medizinische Mittel und moderne Behandlungsweisen erleichtert worden. An ihrem Beruf hängt die Jubilarin sehr. Sie hat dabei nicht nur als Hebamme gearbeitet, sondern hat getreu dem Bibelwort „die linke Hand soll nicht wissen, was die rechte tut“ manchmal als Armenpflegerin gewirkt.

Das Auf und Ab im Stande der Hebammen



Zufriedenes Gähnen zeugt von gesundem Wohlbehagen! Der fettthaltige VASENOL-Wund- und Kinder-Puder schützt die zarte Haut vor Wundsein und Reizungen.

Vasenol

VASENOL A.-G. NETSTAL

hat sie mitgemacht. Hatte man früher viele Kinder, so machte sich die Konkurrenz der staatlichen Entbindungsanstalten immer mehr fühlbar. Der Rückgang der Geburten nach dem letzten Krieg bedrückte auch sie. Als wahre Philosophin meinte sie jedoch: Wo's abgi' geit, geit's au wieder obfi. Sie hat Recht bekommen. Heute gehört das Vieltinderhaben wieder zum guten Ton.

Indem sie allen, die ihrer an ihrem Ehrentag freundlich gedacht haben, herzlich dankt, richtet sie an ihre damaligen Mitschülerinnen im Frauenhospital die Bitte, ihr ein Lebenszeichen zu geben, denn sie denkt ihrer noch in großer Anhänglichkeit.

Aus der Praxis.

Einmal etwas über unser Honorar. Wir Zürcher Hebammen sind beim hochwohlwollenden Regierungsrat um Taxerhöhung vorstellig geworden. Ob wir wohl diesmal erhört werden?! Wir alle sind gespannt aufs Resultat. Hier einige Beispiele unserer Besoldung.

Die Hebamme ist schlecht bezahlt. Ich habe schon ausgerechnet, daß ich bei einer Geburt mit nachträglichem Wochenbett auf drei Rappen Stundenlohn kam. Auch schon mußte ich für große Entfernung, bei sehr prägnantem Fall, Fr. 22.— auslegen für Taxi. Für diese Geburt brachte mir der älteste Sohn dieser Frau, zwei Jahre später, fünf Monate lang je einen Fünfteler, er ging jetzt in die Lehre dieser Bub, und verdiente etwas Sackgeld. Ich habe mich dann seiner erbarmt und ihm gesagt, er solle jetzt nicht mehr kommen, es tue es schon. Die Gemeinde zahlte nichts, weil diese Leute einen Hund hätten und einen Radio. Und überhaupt, wenn man einmal mit unterstützen anfangt, dann kämen sie eben immer wieder!

Noch eine arme Frau in diesem Dorf, sieben Kinder hat sie jetzt. Ich denke jedesmal: hoffentlich ist es jetzt das letzte, denn sie ist mir jedesmal ein Kummer, sie gebiert gar nicht gut, hat alles so riesige Kinder und blutet gerne. Und das Dumme, diese Frau ist in der Grütlifrankenkasse, und diese Kasse zahlt Fr. 30.— Hebammenkosten, dies aber nur, wenn kein Krankenschein gebraucht wird für den Arzt! Jetzt damit diese Frau keine Auslagen hat, und die Hebamme wenigstens 30 Fränkli erhält, macht man ausnahmsweise den Doktor selbst. Habe somit noch ziemlich Auslagen für die nötigen Injektionen. Es wäre unnütz gewesen, dieser Frau eine zusätzliche Rechnung zu stellen, sie hatte kein Geld. So gäbe es noch viele Beispiele aufzuzählen. Jetzt 1943, die Lebenskosten sind 45 Prozent gestiegen, die Hebammentaxe ist Fr. 50.— geliebt.

Noch ein Beispiel, was für Fr. 50.— hie und da geleistet werden muß. Es war an einer Weihnacht, zwei Tage und zwei Nächte wartete ich bei einer Bäuerin das erste Kind ab. Ein zweiter Arzt wurde noch zu dieser schweren hohen Zange, die es gab, zugezogen. Es war ganz furchtbar diese Geburt. Sechs Stunden hatte ich noch vollauf zu tun als die Ärzte wieder weg waren. Wie sorgte ich mich wieder um diese Frau, sie kollabierte zweimal, der Arzt hat mir einige Ampullen Herzmittel zum stimulieren dagelassen. Auch nach sechs Stunden verließ ich diese Frau sehr unruhig, denn nur eine alte Großmutter war zum Pflegen da. Aber ich selbst hätte auch bald Coramin gebraucht, ich war am Ende meiner Kräfte; diese zwei Nächte, diese Sorge, ob wohl am Ende überhaupt Mutter und Kind noch leben werden? Diese Arbeit in diesem Wochenbett! Dieses Christkindlein hieß Kristine. Die arme kleine Kristine hatte eine Gesichtslähmung von der Zange, auch war das eine Schlüsselbein gebrochen. Mit einem Gipsverband klebte ich ihr den gelähmten Augendeckel zu, damit das Auglein nicht austrockne. Der halbe Mund war auch gelähmt, somit konnte Kristine an

der Mutterbrust nicht saugen. Vierzehn Tage lang mußte ich sämtliche Milch abpumpen, anfangs dreimal täglich, um die Milch zu steigern. Denn Kristinchen, mein Sorgenkind, deren Leben ich schon zwei Tage vor der Geburt ängstlich betreute (vorzeitiger Blasensprung, stark verfärbtes Fruchtwasser), mich schmerzten bald die Ohren vor lauter Herztöne überwaschen. Jetzt mußte dieses Kindlein seine Muttermilch bekommen, nur das Beste war gut genug. Endlich, nach zwei Wochen erst, erholte sich diese Lähmung. Diese Angst, wenn es so bleiben würde, das arme Geschöpfchen, es war so verstimmt.

Und jetzt wieder diese Mühe, einem verwöhnten Kinde das Trinken an der Brust zubringen. Es ging, Kristine wurde drei Monate voll gestillt.

Nach drei Wochen, nach unzähligen Gängen nach Seuzach, konnte ich Mutter und Kind ganz der Großmutter überlassen.

Wie hatte diese Frau Glück gehabt. Denn eine solche Verletzung sah ich noch nie! Es war die größte Operation, diese Kläberei. Mit einem schweren Seufzer sich erhebend, meinte der Arzt: Wenn es nur hält! Worauf ich es nicht unterlassen konnte zu sagen: es muß halten, schon weil es Weihnacht ist!

Beide Ärzte nähten, ich machte die Narbse, für kurze Zeit mußte jeweils der unerschrockene Ghemann die Maske und den Kiefer halten. Dann wechselte ich rasch die Lösungen, wechselte sterile Tüchlein, spritzte das Drastin intravenös, und gab acht auf klein Kristine, denn sie war sehr asphyktisch. Es war nur ein Wimmern, kein Schreien, das aus dem Wägelchen zu hören war. Sicher hatte das arme Ding furchtbar Kopfschmerzen, wenn es reden könnte! — Wurde sie doch so geplatzt und gequetscht.

Am siebenten Tage der große Moment. Der erste Stuhlgang. Er kam zur Scheide heraus. Es war ein Schlag! Außerlich schien die Nacht gut verheilt zu sein. Nochmals acht Tage gewartet. Dann war es richtig. Nur noch vereinzelt Winde entwischten durch die unerlaubte Pforte. Bald auch dies nicht mehr. Das Wunder geschah, die Scheidendarmfistel schloß sich von selbst.

Ja, Glück muß man haben!

Während den ganzen drei Wochen hatten wir am dritten Tage ein einziges Mal Arztvisite, dann ging er in die Ferien. Der sehr beschäftigte zweite Arzt verließ sich darauf, daß ich ihm dann schon Bescheid geben werde, sollte er kommen.

Ich wollte ja vom Salär erzählen.

„Was sind wir Ihnen schuldig,“ fragte Kristinens Vater. Die Taxe sei Fr. 50.—, ich habe dann Fr. 55.— erhalten —. Die Mut-

6× mehr Kalk — und doch zu wenig.

Ruhmilch enthält sechsmal mehr Kalk als Muttermilch und kann beim neugeborenen Kind doch nie die Muttermilch ersetzen. Der Kalk in der Ruhmilch ist eben von ganz anderer Beschaffenheit als der Kalk in der Muttermilch und kann deshalb vom Säugling nicht aufgenommen, nicht verwertet werden. Und daß Kalkmangel das Wachsen und Zahnen hemmt und häufig Rachitis hervorruft, das wissen Sie ja.

Daher für werdende und stillende Mütter **Biomalz mit Kalk extra**. Das kommt der Mutter und ihrem Kind zugute, und dazu ist dieser bewährte Kalkspender zugleich ein wirksames Kräftigungsmittel, leicht verdaulich, nicht stopfend, sondern eher leicht abführend. Erhältlich in jeder Apotheke zu Fr. 4.50.

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

**GENERALNIEDERLAGE Dr. HIRZEL PHARMACEUTICA
ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75**

FABRIK PHARMAZEUTISCHER PRÄPARATE KARL ENGELHARD, FRANKFURT a. M.

ter der Frau, die pflegen half, kam noch bis vor die Haustüre. Hoffentlich sei ich nicht böse und gekränkt, sie hätten mir ja viel zu wenig gegeben, aber es seien junge Leute, die erst diesen Werber so teuer gekauft hätten. Es seien Anfänger, und sie wolle ihnen nicht dreinreden.

Es ist doch schon gut, liebe Großmutter, ich bin ja so zufrieden, daß Kristine am Leben blieb, es hätte noch ganz anders ausgehen können.

Der Arzt verlangte Fr. 200.— W. W.

„Wachet! Der Krieg geht weiter!“

Der auf den 2. April d. J. von der Zentralstelle für Kriegswirtschaft der Stadt Zürich, der Volkshochschule, dem zivilen Frauenhilfsdienst, der Frauenzentrale Zürich und dem Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein veranstaltete Vortragsabend rief so viel Interesse beim stadtzürcherischen Publikum hervor, daß dieser im großen Börsensaal und im Glockenhof durchgeführt werden mußte.

Als erster Referent beleuchtete Herr Wuggli, Chef der Sektion für Rationierungswesen des Eidgenössischen Kriegsernährungsamtes, die immer größer werdenden Schwierigkeiten unseres gesamten Importes. Trotz der letztjährigen großen Ernte sei unsere künftige Ernährung keineswegs sicher gestellt. Es sei daher nicht am Platz, Reklamationen beim Kriegsernährungsamt betreffend den Rationierungen anzubringen. Männer und Jugendliche sollen weniger verlangen und zufriedener sein. Er wünscht von den Frauen, daß sie Verbesserungsvorschläge nach Bern einbringen. Es gelte, die Ferienstimmung im Volke zu bekämpfen und sich auf einen langen Krieg vorzubereiten. Wir liegen in den Nachschublinien der Achse und

somit auch der Soldaten und Panzer. Die überhandnehmende Sorglosigkeit und das mangelnde Verantwortungsbewußtsein dürfen nicht weiter Platz greifen. Der steigende Rohstoffmangel bringe Arbeits- und Verdienstlosigkeit und ruhe der Planung zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten durch die Behörden. Der Kampf gegen die Spionage funktioniert gut und fordere die Mithilfe aller. Die fünfte Kolonne bediene sich einer raffinierten Methode, so daß man unmerklich hineinverwickelt werde. Wir bedürfen der Geschlossenheit nach außen und Bereitschaft zum Aufbau einer gerechten und lebendigen Gemeinschaft.

Ueber die weitere Ausdehnung des Planes Wahlen ließ sich H. Tugener vernehmen, welche ein volles Verständnis für die Verwirklichung bat.

Hierauf erließ die Präsidentin des F. S. D.,

Wie können Menstruationsbeschwerden gelindert werden?

Gegen diese oft außerordentlich starken Schmerzerscheinungen wurden in mehreren Kliniken sehr gute Erfolge mit MELABON erzielt.

MELABON beruhigt die Nerven, löst die Gefäßkrämpfe und fördert die Ausscheidung von Krankheits- und Ermüdungstoffen, ohne die natürlichen Vorgänge zu beeinträchtigen. Die wirksamen MELABON-Stoffe werden ungetrübte in einer Oblatentafel geschluckt. Diese löst sich sofort im Magen auf und ihr Inhalt wird vom Verdauungskanal besonders rasch aufgesogen, sodaß die Schmerzbefreiung überaus rasch eintritt. MELABON ist ärztlich empfohlen und hat sich in der Hebammen-Praxis vorzüglich bewährt, wo es auch gegen schmerzhaftes Nachwehen angewendet wird.

Frau Dr. Hammerli-Schindler einen Aufruf zur Selbstbestimmung und Vorbereitung für alle Fälle. Im Thema „Katastrophenhilfe“ forderte sie noch mehr freiwillige Helfer, die durch Schulung im Samariterwesen, in der Luftschutzorganisation, beim Hilfsstrupp etc. in den Stand versetzt werden, durch rasches und überlegtes Handeln erfolgreich eingreifen zu können. In allen Quartieren soll es solche Hilfsbereite, aber geschulte Kräfte geben, auf die man sich im Ernstfall verlassen kann. Sie schloß ihre ersten Ausführungen mit den Worten, daß wir unsern Vorfahren und unsern Kindern seelische Tapferkeit schuldig seien.

Am packendsten wirkten die aus aufrichtigem Schweizerherzen kommenden Worte des Herrn Prof. G. Thürrer, welche das Schweizervolk aus dem Schlaf rütteln möchten. Er verglich das Schweizerhaus als Hochwacht auf der Spitze einer Pyramide. Er mahnte uns, an das schaurige Erwachen im Mai 1940 zu denken. Wohl gibt es Schweizer, die keine Gefahr sehen wollen, andere wieder unterschätzen unsere Armee, und das sind die gefährlichen „Schlafverkäufer“. Wir müssen ernst machen mit dem Eid für die Fahne. Eidgenossenschaft heißt: für einander einstehen! Bei einer Besetzung wird das Brot zum Gnadenbrot, denn die Besatzungsmacht beansprucht doppelte Rationen. Eventuell werden wir vor die Wahl gestellt: Hungertuch oder Fahnentuch des Feindes! Er fordert von den Frauen Härte für den Feind. Eine Frau von heute ist mehr als je der Kamerad des Mannes. Die Schweiz gehe schweren Monaten entgegen. Die Gefahren der Spionage wachsen. Für die Kinder und in den Kindern wollen wir die Heimat erhalten. Die Frauen müssen den Männern die Kraft zum Kampfe verleihen. Wir kämpfen nicht für das neue Europa, das als Grundsatz hat, zu hassen. Nein, zu lieben sind wir da!

In der warmen Jahreszeit jeden Schoppen frisch zubereiten

denn vorgekochter Schleim verdirbt leicht. Es ist daher für die Mutter wichtig, daß sie für ihr Kind in kürzester Zeit ohne große Mühe einen frischen, genau dosierten Schleimschoppen hat.

Die 4 GALACTINA-Schleim-Extrakte

Haferschleim

Gerstenschleim besonders bei Verstopfung

Reisschleim besonders bei Diarrhöe

Hirseschleim besonders bei Ekzemen

sind in 5 Minuten gekocht!

Eine Originaldose GALACTINA - Schleim - Extrakt reicht für ca. 50 Schoppen, braucht 300 gr. Coupons und kostet nur Fr. 1.80.

Der Redner hatte auch ein Wort für die Frauen, die glauben, die Schweizerfarben im Gesicht zeigen zu müssen, und denen man es von weitem ansieht, daß sie nichts tun zum Segen des Landes.

Sodann ruft er auf, den Bund von 1291 neu zu gründen durch unsere Treue! Unser Sprachfriede soll trotz Gewehr und Munition ein innerer Friede sein. Der Eidgenosse sei immer groß. Wohl ist uns der Sinn für die biblischen Gebote verloren gegangen, aber als neue Wegweiser sollen uns das Christenkreuz, das Schweizerkreuz und das Rote Kreuz leuchten für die zukünftige Wanderung.

Verflungene Pfade,
Durch Nacht zum Licht,
Alles ist Gnade,
Fürchte Dich nicht!

J. Gletting.

Hygiene des Sommers.

Ein paar Ratshläge.

Gib den Kindern täglich Früchte, die die besten Aufbaustoffe befeigen. Vor den Früchten aber gib ihnen einen Hafer- oder Reisbrei, der die beste Wagenunterlage für die Fruchtsäuren bildet.

Nach den Früchten ist Wassertrinken streng untersagt, denn das Fleisch der Früchte quillt durch das Wasser auf und kann unter Umständen dadurch zu schweren gesundheitlichen Störungen führen.

Läß an heißen Tagen weder Fisch, noch Fleisch, noch Pilze stehen, um sie am nächsten Tage zu genießen. Durch die Zersetzung können sich gefährliche Giftstoffe in den Speisen bilden, die unsso bedrohlicher sind, als zunächst äußere Anzeichen der Zersetzung kaum erkennbar sind. Also bereite nur soviel zu, als am

gleichen Tage gegessen wird. Falls Reste vom Mittagessen übrig bleiben, tue sie bis zum Abendbrot in einen irdenen Topf, der mit einem nassen Lappen umwickelt wird. Durch die Verdunstung des Wassers wird im Topf Kälte erzeugt, welche die Speisen frisch erhält.

Nach dem Essen nicht baden! Wenn du noch so heiß hast, mußt du mindestens eine Stunde warten, ehe du ins kalte Wasser steigst. Die gesteigerte Herzstätigkeit, die durch die Verdauung hervorgerufen wird, kann durch die plötzliche Abkühlung des Körpers im kalten Wasser bedrohliche Formen annehmen. Man liest fast täglich, daß gesunde und junge Menschen beim Baden plötzlich ertrunken sind. Ein großer Teil dieser Unglücksfälle dürfte auf das Baden mit vollem Magen zurückzuführen sein.

VINDEX zur Wundheilung seit 25 Jahren bewährt



Auch der Säugling wird bei wunder Haut am besten mit VINDEX-Wundsalbe aus der Tube gepflegt.

VINDEX-Wundsalbe ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Wenig bekannt ist die Tatsache, daß sehr häufig empfindliche Ohren zu Todesfällen beim Baden führen. Im Ohr sitzt nämlich das Organ für das Gleichgewichtsgefühl des Menschen. Wenn das aus irgend einem Grunde empfindlich ist, kommt es vor, daß beim Untertauchen (beim Sprung ins Wasser) der Mensch unter Wasser das Gefühl für Oben und Unten verliert und darum den Weg an die Oberfläche des Wassers nicht mehr findet. Besonders Menschen, die oft an Mittelohrentzündungen oder Schädigungen des Trommelfells leiden, sind gefährdet. Daß man nicht mit erhitztem Körper ins Wasser springen darf, ist allgemein bekannt, weil dadurch das Herz und die Gefäße zu stark belastet werden. Wer nach diesen Vorschriften badet, wird Katastrophen vermeiden.

Auf Märschen soll man es vermeiden, den erhitzten Körper durch Genuß von Eis oder kalten Getränken zu strapazieren. Die zahlreichen Magen- und Darmerkrankungen im Sommer haben in dieser leicht begreiflichen Unsitte ihre Ursache. Heißer Tee löscht den Durst besser und ist gesünder.

Auf Märschen soll man stets Füße und Strümpfe gut einpudern, um das Wundwerden der Zehen zu verhüten. Daran leiden die meisten Touristen, ohne zu wissen, daß die Schuld an ihnen liegt.

Sonnenbäder sind gesund, aber in sehr beschränktem Umfange. „Schattenbäder“ sind viel gesünder, denn auch im Schatten enthält die Luft genügend ultraviolette Strahlen, die den Körper beeinflussen, ohne gesundheitliche Störungen, wie sie durch die heißen und direkten Sonnenstrahlen hervorgerufen werden. Sie bestehen nicht nur in der Verbrennung der Haut, sondern auch in einer starken Schwächung der Herzstätigkeit, die bei nicht ganz Gesunden gefährlich wirkt.

ACIGO

VOLLMILCH
MIT MILCHSÄURE
hergestellt von Guigoz



ACIGO ist eine vollfette Greyerzermilch in Pulverform mit Zusatz von ausgewählten Mehlen, Nährzucker und Milchsäure.

ACIGO ist garantiert bakterienfrei, sehr leicht verdaulich und dank der Reichhaltigkeit seiner Zusammensetzung von hohem Nährwert.

ACIGO ist in erster Linie für Säuglinge bestimmt, welche die Mutterbrust entbehren müssen.



Nur
3 Liter Coupons
per Büchse

DIE NEUE MARKE EINER VOLLKOMMENEN MILCH DEN KLEINSTEN ZUGEDACHT
SCHWEIZERISCHE FABRIK FÜR MILCHPRODUKTE GUIGOZ A. G. - VUADENS (GREYERZ)

Hebammen-Exerzitien im Franziskushaus Solothurn.

Unserer Delegiertenversammlung in Solothurn voraus traf es sich ganz unbeabsichtigt, daß einmal besondere Exerzitien für Hebammen veranstaltet wurden. Drei Tage im Schweigen und Besinnen, drei Tage Ruhe und Erholung für Leib und Seele. Wie schade, daß so wenige Kolleginnen mitmachen konnten, vielleicht war ihnen die Veranstaltung nicht bekannt geworden, vielleicht waren sie beruflich verhindert, was ja bei uns nicht verwunderlich ist. Aber vielleicht haben auch die einen oder andern Kolleginnen eine innere Hemmung vor solchen Tagen der religiösen Erneuerung.

Und es tute uns so not! Wir haben ja schließlich nicht nur eine technische Ausbildung nötig, sondern auch eine seelische. Es ist bedauerlich, daß oft dieser Seite zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Da droht die Gefahr, daß die Hebamme in ihrer ständigen Hektik gar nicht die Zeit findet, ihre Berufstätigkeit zu befeuern und zu weihen. Ganz zu schweigen von den vielen moralischen Fragen unseres Berufes, über die man halt doch auch einmal klare Richtlinien bekommen sollte.

Zwei Priester mit Lebenserfahrung haben uns die Vorträge gehalten. Uns tat nicht nur die Güte wohl, mit der die Besonderheiten unseres Berufes und unserer Verantwortung behandelt wurden. Wir konnten uns auch richtig ausdrücken, konnten Fragen stellen und mußten nie fürchten, daß man darauf nur ein frommes Sprüchlein bekomme. Diese Herren wichen keiner Frage aus und bewiesen eine erstaunliche Vertrautheit mit unseren Berufsfragen. Ihnen vor allem schulden wir einen großen Dank für alles Verständnis und für alle Mühe. Trotzdem unsere Zahl sehr klein war, widmete man uns

alle Kräfte. Herzlichen Dank sagen wir aber auch den aufmerksamen Fürsorgerinnen, die für unser leibliches Wohl besorgt waren und uns die paar Tage zu einem wahren Labal gestalteten. Wir hoffen nur, daß das Exerzitienhaus sich zu einer späteren Wiederholung dieser wertvollen Veranstaltung entschließen kann und daß dann viel mehr Berufskolleginnen der Einladung Folge leisten.

Sr. P. G.

Büchertisch.

Zwei wichtige Bücher für jedermann.

Dr. G. Richard, *Das Geschlechtsleben in der Ehe*. Seine seelische und körperliche Bedeutung, seine Hygiene und Technik. — 62 Seiten 15×22 cm. — 1943, Zürich, Albert Müller Verlag A.-G. — Kart. Fr. 3.20.

Dr. M. Strauß, *Blutungen und Ausfluß*. Wesen, Vorbeugung, Erkennung, Heilung. Was jede Frau davon wissen muß. — 112 Seiten 15×22 cm mit 25 Bildern im Text. — 1943, Zürich, Albert Müller Verlag A.-G. — Kart. Fr. 4.70.

In dem erwähnten Bändchen bringt uns der an der Universität Neuenburg wirkende Verfasser die Früchte seiner Erfahrungen als Mensch und Seelenarzt in allen für Eheleute wichtigen Fragen des Geschlechtslebens, und zwar in einem Tone und auf eine Art, die an und für sich schon befreiend wirken. Unter anderem spricht Dr. G. Richard über die Ursachen ehelicher Zerwürfnisse und die oft verkannte Bedeutung der geschlechtlichen Triebkraft, weiter über den Sinn des Geschlechtslebens, seine Hygiene und Technik, das Problem der Treue, die Impotenz und die Geschlechtskälte, um schließlich zu zeigen, wie durch Erziehung ehelichen Zerwürfnisse vorgebeugt werden kann, und welche Folgen solche Zerwürfnisse für Kinder haben.

Dr. M. Strauß wendet sich mit seinem Buche an alle Frauen und Mädchen, die verstehen wollen, welchen Veränderungen ihr Körper ausgesetzt ist, an die Mütter, die ihren Kindern verständnisvoll die richtige Antwort

auf ihre vielen Fragen geben wollen, an alle, welche der Wissensdrang beseelt, jene Vorgänge im Körper der Frau kennenzulernen, die so oft Anlaß zu schweren körperlichen Schädigungen sind. Es ist im Interesse der Volksgesundheit dringend notwendig, daß sich jede Frau gründlich über diese Dinge unterrichtet. Die in Rede stehende Schrift bietet die Möglichkeit dazu. Deshalb ist ihre weiteste Verbreitung zu wünschen.

Kunstreisen in der Schweiz.

Unter diesem Titel hat die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung in Zürich einen in jeder Beziehung klar aufgebauten Reiseführer durch die eindrucksvollen historischen Bauten unserer Heimat herausgegeben. Verfasser des handlichen, in Taschenformat erschienenen Büchleins ist der leider allzufrüh verstorbene Kunsthistoriker Hans Jenny-Kappers, der uns noch vor wenigen Jahren mit dem vorzüglichen „Kunstofführer der Schweiz“ beschenkte. Prof. Dr. Linus Birchler hat das Manuskript durchgesehen und ergänzt.

Einer kurzen, einleitenden Betrachtung unseres Kulturlebens folgt eine chronologische Übersicht über die wichtigsten Stilarten von der Zeit der Besignahme unseres Landes durch die Römer um ca. 50 v. Chr. bis zur klassizistischen Zeitperiode Mitte des 19. Jahrhunderts.

Auf 30 reizend gestalteten Tafeln findet der Leser eine reiche Auswahl von Federzeichnungen der kunsthistorischen Objekte, wobei jede Tafel einen Ausschnitt aus der Schweizerkarte darstellt. Anschaulich sind die in diesem Teilstück zu findenden Kirchen und Kapellen, Burgen, Schlösser und Ruinen skizziert. Zur Vereinfachung sind nur die Orte eingezeichnet, die ein sehenswertes Bauwerk besitzen, ferner Ausgangspunkte und Zufahrtslinien und Straßen, sodaß es ein Leichtes ist, sich über die Lage eines Denkmals zu orientieren.

Im danebenstehenden Textteil finden wir eine kurze Beschreibung der Gründung, Stilart und Architektur. Im weiteren sind die wichtigsten Kunst- und Altertums Museen der Schweiz aufgeführt, deren Besuch immer wieder aufs neue empfohlen werden darf.

Anhand einer alphabetischen Inhaltsübersicht der Kantone am Schluß der reichen Broschüre findet der Interessent augenblicklich das gesuchte Bauwerk.

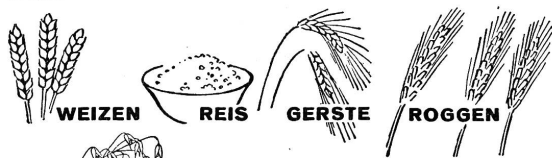
Oskar Schaub.

NESTLE'S

Säuglingsnahrung ohne Milch

Von den ersten Wochen an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch bereichert von den ersten Wochen an die Milch für den Säugling. Sie vereinigt, in genau dosierten Mengen, alle Phosphate von 5 Getreidearten:



HAFER und Vitamin B₁, welche zur normalen Entwicklung des Kindes notwendig sind. Mit Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch wird die Mehlabkochung, die zur Verdünnung der Milch während dem ersten Jahr dient, **schnellstens** zubereitet.

Vom 7. Monat an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch eignet sich ebenfalls zur Herstellung von Breien ohne Milch, welchen fein zerdrücktes Gemüse beigegeben wird.



NESTLE'S Milchmehl

Vom 6. Monat an

Mit Nestle's Milchmehl, aus Weizenmehl, Vollmilch und Zucker hergestellt, wird in einigen Minuten ein Brei zubereitet, der dem Kinde vom 6. Monat an — vorzugsweise am Abend — gegeben wird. Dank der genau dosierten Mischung und der regelmässigen Qualität der verwendeten Substanzen ergibt Nestle's Milchmehl einen stets gleichbleibenden Brei und schont somit den noch empfindlichen Magen des Kindes.

Nestle's Milchmehl verschafft dem im Wachstum begriffenen Organismus die zu seiner Entwicklung notwendigen Substanzen, speziell die Vitamine A und B₁, die das Wachstum begünstigen und das Vitamin D, das zur Bildung der Knochen und Zähne beiträgt.



Die neue Brustsalbe mit Tiefenwirkung

- Bringt ihre wertvollen Heilstoffe in der Tiefe der Hautgewebe zur vollkommenen Wirkung.
- Die Brustwarzen sind nach der Behandlung in kürzester Zeit wieder von Salbe frei.
- Stärkste Desinfektion und Heilkraft.
- Heilt die gefürchteten «Schrunden» auffallend rasch und verhütet bei rechtzeitiger Anwendung das Wundwerden der Brustwarzen sowie Brustentzündung.
- Kräftigt überdies die zarten Gewebe der Brust.

Grosse Tube RHENAX-Wundsalbe
Fr. 1.60 in Apotheken.

Verbandstoff-Fabrik
Schaffhausen, Neuhausen

Hebammenstellvertretung.

Infolge Demission der Gemeindehebamme der Gemeinde Merenschwand (Aargau) ist diese Stelle in Stellvertretung ab 1. Oktober 1943 für 1 1/2 Jahr zu besetzen.

Anmeldungen bis zum 1. September 1943, mit Beilage der erforderlichen Ausweise und bisherige Tätigkeit, an das Gemeindeamtmannamt Merenschwand (Aargau), wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Gemeindeamtmann Telefon 8 12 39

Gemeindekanzlei Telefon 8 12 58

Gemeinderat Merenschwand.



Junge, katholische Hebamme

wünscht neuen Wirkungskreis in Klinik, Spital oder in Gemeinde.
Anfragen unter Chiffre 3539 an die Expedition dieses Blattes.

Protestantische Landgemeinde im Kanton Bern
sucht per sofort

tüchtige Hebamme

wenn möglich mit Kenntnissen in der Krankenpflege.
Offerten unter Chiffre 3538 an die Expedition dieses Blattes.

WICHTIG FÜR DAMEN

Januar	Februar	März	April	Mai
1. Sonntag	1. Sonntag	1. Sonntag	1. Sonntag	1. Sonntag
2. Montag	2. Montag	2. Montag	2. Montag	2. Montag
3. Dienstag	3. Dienstag	3. Dienstag	3. Dienstag	3. Dienstag
4. Mittwoch	4. Mittwoch	4. Mittwoch	4. Mittwoch	4. Mittwoch
5. Donnerstag	5. Donnerstag	5. Donnerstag	5. Donnerstag	5. Donnerstag
6. Freitag	6. Freitag	6. Freitag	6. Freitag	6. Freitag
7. Samstag	7. Samstag	7. Samstag	7. Samstag	7. Samstag
8. Sonntag	8. Sonntag	8. Sonntag	8. Sonntag	8. Sonntag
9. Montag	9. Montag	9. Montag	9. Montag	9. Montag
10. Dienstag	10. Dienstag	10. Dienstag	10. Dienstag	10. Dienstag
11. Mittwoch	11. Mittwoch	11. Mittwoch	11. Mittwoch	11. Mittwoch
12. Donnerstag	12. Donnerstag	12. Donnerstag	12. Donnerstag	12. Donnerstag
13. Freitag	13. Freitag	13. Freitag	13. Freitag	13. Freitag
14. Samstag	14. Samstag	14. Samstag	14. Samstag	14. Samstag
15. Sonntag	15. Sonntag	15. Sonntag	15. Sonntag	15. Sonntag
16. Montag	16. Montag	16. Montag	16. Montag	16. Montag
17. Dienstag	17. Dienstag	17. Dienstag	17. Dienstag	17. Dienstag
18. Mittwoch	18. Mittwoch	18. Mittwoch	18. Mittwoch	18. Mittwoch
19. Donnerstag	19. Donnerstag	19. Donnerstag	19. Donnerstag	19. Donnerstag
20. Freitag	20. Freitag	20. Freitag	20. Freitag	20. Freitag
21. Samstag	21. Samstag	21. Samstag	21. Samstag	21. Samstag
22. Sonntag	22. Sonntag	22. Sonntag	22. Sonntag	22. Sonntag
23. Montag	23. Montag	23. Montag	23. Montag	23. Montag
24. Dienstag	24. Dienstag	24. Dienstag	24. Dienstag	24. Dienstag
25. Mittwoch	25. Mittwoch	25. Mittwoch	25. Mittwoch	25. Mittwoch
26. Donnerstag	26. Donnerstag	26. Donnerstag	26. Donnerstag	26. Donnerstag
27. Freitag	27. Freitag	27. Freitag	27. Freitag	27. Freitag
28. Samstag	28. Samstag	28. Samstag	28. Samstag	28. Samstag
29. Sonntag	29. Sonntag	29. Sonntag	29. Sonntag	29. Sonntag
30. Montag	30. Montag	30. Montag	30. Montag	30. Montag
31. Dienstag	31. Dienstag	31. Dienstag	31. Dienstag	31. Dienstag

Unabhängig vom Kalender

durch **Camelia** +

die ideale Reform-Damenbinde

Camelia-Fabrikation St. Gallen · Schweizerfabrikat



BADRO

Kindermehl

enthält in hervorragender Weise die hauptsächlichsten Nährstoffe, die für die Entwicklung, das Zahnen und die Knochenbildung erforderlich sind.
BADRO-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich.
Dosen à Fr. 1.50 und Fr. 2.85.

BADRO A.-G., OLTEN

P 20431 On.



PHAFAG, Akt.-Ges. (Pharmaz. Fabrik) ESCHEN/Liechtenstein (Schweizer Wirtschaftsgeb.)

Mitglieder! Berücksichtigt bei Euren **Insertenten!**
Einkäufen in erster Linie



Pelargon „orange“

Säuglingsmilch in Pulverform



angesäuerte Vollmilch mit
Mehl- und Zuckerzusätzen.

Bei fehlender Muttermilch, sichert Pelargon „orange“ dem Säugling ein gutes und regelmässiges Wachstum.

Trinkbereit, gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.

NESTLÉ



Umstandsbinden

erfüllen ihren Zweck nur, wenn sie auch wirklich richtig sitzen. Haben Sie schon eine Auswahl unserer bewährten Modelle kommen lassen? Als anatomisch einwandfrei sitzende Umstandsgürtel empfehlen wir Ihnen:

Dea Umstandsbinde mit Stützgurt, ohne Büstenhalter, ausgezeichnet geeignet auch zur Zurückbildung des Leibes nach der Geburt.

Salus mit guter Bauchstütze, ohne Büstenhalter, für besonders empfindliche Frauen, mit Gummi-Vorderteil.

Praktische Stillbüstenhalter.

Preise mit dem gewohnten Hebammen-Rabatt.

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz



Brustsalbe „Debes“

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.06

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:
Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

Instrumente, Verbandstoffe, alles für die Pflege von Mutter und Kind, sowie für die allgemeine Krankenpflege, ganze Hebammenausrüstungen liefern wir seit 1873. Auch während der heutigen Zeit der Warenknappheit können wir Sie dank unseres reichhaltigen Lagers mit Qualitätsware vorteilhaft und rasch bedienen.

K 6716 B **A. SCHUBIGER & Co. AG.**
TELEPHON 2 02 01 **LUZERN** KAPELPLATZ



Der Gemüseschoppen

AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 7161 B

Stichworte aus ärztlichen Zeugnissen:

... gern nehmen, gut vertragen und dabei gedeihen.
... auffallend gute Farben und gutes Allgemeinbefinden.
... nur gute Resultate bei ernährungsstörungen Kindern.
... an Gewicht wirklich ansetzen und zwar mehr als ich hatte vorher beobachten können.
Mehr braucht es nicht, um den hervorragenden Wert der Trutose-Kinderernährung zu beleuchten.

TRUTOSE
Büchse Fr. 2.—
TRUTOSE A.-G., ZÜRICH

(K 7065 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlangt sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS